



Sozialdemokratische Partei Deutschlands  
**SPD Fraktion im Rat der Stadt Datteln**



SPD Fraktion Datteln \* Zechenstr. 6 \* 45711 Datteln

An den  
Bürgermeister der Stadt Datteln  
Herrn André Dora  
Genthiner Straße 8  
45711 Datteln

Datteln, 01.03.2021

**Antrag gemäß § 3, Absatz 1 GeschO für den Rat der Stadt Datteln und seine Ausschüsse  
Hier: Die Strategie des sozialräumlichen Quartiersmanagements in Meckinghoven starten**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dora,

folgenden Antrag bitten wir im Rat bzw. im Ausschuss für Soziales, Quartier und Integration zu behandeln.

1. Datteln wird in Zukunft das Instrument der sozialräumlichen Quartiersentwicklung als Strategie für beteiligungsorientierte Stadtteilentwicklung und präventive Sozialarbeit verstärkt fördern. Dazu wird ein fachbereichsübergreifendes Konzept erstellt.
2. Die sozialräumliche Quartiersentwicklung wird durch einen Arbeitskreis - unter Leitung eines Projektleiters im Fachbereich Soziales - begleitet. Spätere Teil-Projekte unterliegen der Federführung des entsprechenden Fachbereiches. Die sozialräumliche Projektbegleitung des Fachbereiches Soziales wird jedoch begleitend beibehalten.
3. Zunächst soll der Stadtteil Meckinghoven als Sozialraum mit integrierter sozialräumlicher Stadtteilentwicklung durch ein Quartiersmanagement-Projekt mit Sitz im Gebäude des Familienbüros Süd gestärkt werden.
4. Das Quartiersmanagement mit den Aufgaben Netzwerkarbeit und Beteiligung hat das Ziel, BürgerInnen und Akteure wie Einzelhandel, Vermieter, Kinder- und Jugend, Kultur, Vereine sowie Verbände zu motivieren, sich an der Stadtteilentwicklung und Stärkung des Quartiers kreativ zu beteiligen.
5. Die Verwaltung wird beauftragt, entsprechende öffentliche Fördermöglichkeiten für eine sozialräumliche Quartiersentwicklung zu prüfen und wenn möglich zu akquirieren.

## Begründung:

Die Fortentwicklung der Stadt Datteln und ihrer Ortsteile mit besonderem sozialem, ökonomischem und ökologischem Entwicklungsbedarf sind unser aller Anliegen.

Zunehmend ist der Erfolg einer Stadtteilentwicklung davon abhängig, wie stark die Gemeinschaft ist und die Identifikation der Bevölkerung mit dem Stadtteil und der Stadtteilentwicklung ausgeprägt ist. Die Akzeptanz von Planung und Entwicklungsschritten erfordert die Berücksichtigung von Bedarf und Bedürfnissen der Anwohner sowie die Beteiligung der Nachbarschaften an der Planung und den langfristigen Zielvorstellungen. Um das Potenzial eines Stadtteils zu wecken, muss man nah bei den Menschen sein und Ihre Kreativität, Ihre Wünsche und ihre Motivation einfließen lassen. Dies geschieht effektiv jedoch nicht erst in gesetzlich vorgeschriebenen Beteiligungsprozessen, sondern die begleitenden Grundstrukturen müssen zunächst gefördert und gefestigt werden.

Mit dem Antrag der SPD-Fraktion an den Ausschuss Soziales, Quartier und Integration (ersatzweise an den Hauptausschuss oder den Rat) wollen wir deutlich machen, dass es uns von nun an auch um eine fachpolitische Aussage zu zukünftigen Entwicklungsprozessen und ihrer Grundlagen geht. Die in der Jugendhilfe längst gesetzlich implementierte Sozialplanung rückt hingegen im sozialen Bereich bei täglich notwendiger Fallbetrachtung immer wieder in den Hintergrund.

Wenn man jedoch den sozialen Menschen in seinem Umfeld betrachtet und das Umfeld daran misst (Analyse), wenn man den Bedarf abfragt und darauf seine Planungen ausrichtet, kann man so manch einen „Fall“ nach SGB vermeiden und Fehlplanungen vermeiden. Längst verloren gegangene Strukturen müssen heutzutage mühsam wieder reaktiviert werden. So kann beispielsweise ein Einzelhandel in einem Nebenzentrum nur am Leben erhalten bleiben, wenn sich die Bevölkerung mit den Läden identifiziert. Ähnliche Beispiele findet man in der Entwicklung von Kulturangeboten, Sportvereinen, Gaststätten usw. Wenn eine große Stadtteilmfamilie sich mit ihrer Gemeinschaft und ihren selbst angepassten Angeboten identifiziert, können strukturelle Hindernisse in kreative Stärke, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortlichkeit gewandelt werden.

Demgegenüber sind Anonymität und Teilnahmslosigkeit. Isolation und Einsamkeit Hindernisse jeder Stadtteilentwicklung, ebenso behindern mangelnde Solidarität und mangelnder Respekt vor einem sozialen Ausgleich der Interessen die kreative Zukunftsgestaltung. Somit stärkt, belebt, beeinflusst und erweitert die Stärkung und Vernetzung des Sozialraums als Grundlage die Projekte der Stadtteilentwicklung.

Für die SPD Fraktion bedeutet Quartiersmanagement nichts anderes als den sozialen Menschen in seiner Nachbarschaft eingebunden an der Zukunft seines Umfeldes von Beginn an zu beteiligen. Diese Beteiligung endet auch dann nicht, wenn in späteren Schritten beispielsweise Projekte der energetischen Sanierung eines Quartiers, Klimaschutzprojekte oder die Entwicklung eines öffentlichen Raumes, wie den Marktplatz federführend von anderen Fachbereichen eingebracht werden.

So wird das Quartier in seiner Ganzheitlichkeit erkannt und entsprechend der Bedarfe entwickelt. Akteure und Anwohner\*innen vor Ort werden nicht übergangen oder bevormundet.

Vielmehr bedeutet Quartiersmanagement in diesem Kontext, Bewohner\*innen neu zu motivieren und die Potenziale der Ressourcen vor Ort zu wecken. Im Sinne des integrierten Handelns soll das Quartiersmanagement sowohl im Stadtteil als auch innerhalb der Verwaltung Partner stärker einbinden und den Blick auf ein sozialräumliches Handeln lenken. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist eine unterstützende und offene Stadtverwaltung, die neuen und vielleicht auch ungewöhnlichen Ideen eine Chance gibt.

Sozialräumliches Quartiersmanagement in Datteln in dieser Form könnte im ländlichen Raum, im Dorf Ahsen oder Horneburg oder in einem unserer anderen Stadtteile begonnen werden. Die Möglichkeiten, die sich zur Zeit in Meckinghoven bieten, die Potenziale, aber auch die ggf. wackeligen Zukunftsprognosen führen dazu, dass wir Meckinghoven als erstes Quartier dieser neuen sozialraumorientierten Stadtteilentwicklung vorschlagen. Dafür spricht auch die bereits für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche geschaffene Vernetzung und Beteiligungsstruktur, auf die aufgebaut werden kann. Kinder und Jugendplanung und Sozialraum schließen sich nicht aus, sondern wachsen zu einer gemeinsamen Sozialplanung und zu effektiven Beteiligungsstrukturen zusammen. In Meckinghoven kann in kurzer Zeit ein Projektstart positive Strukturen stärken. Wenn man sich jedoch nicht sputet, verlieren wir das Potenzial dieses vielfältigen Stadtteils mit Nebenzentrum.

Zusammengefasst erwarten wir durch eine sozialräumliche Quartiersstrategie, schneller Bedarfe und Chancen im Quartier zu erkennen und Projekte zu entwickeln. Wir erachten es hier wie andernorts als notwendig, einen offenen Treffpunkt zur sozialen Integration und Vernetzung der verschiedensten Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Unter der Berücksichtigung, dass das „Haus der Familie“ in Zentrumsnähe realisiert wird, würde durch den vermutlichen Auszug von Teilen des Jugendamtes aus dem Familienbüro Süd, wie z.B. die Mitarbeiter\*innen des ASDs, möglicherweise Raumkapazität zur Verfügung stehen, was erheblich zum Erfolg des Projektes beitragen wird. Vorteilhaft wäre der Standort am Meckinghover Markt auch, da dieser auch bereits als Familienbüro bekannt ist und es Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Freizeitangebote, Beteiligung und Beratung in dem vorhandenen Gebäude gibt.

Langfristiges Ziel ist es, eine Projektdauer von ggf. 3-5 Jahre später in eine nachhaltige Struktur mit Unterstützung der Kommune und Beteiligung der Akteure zu überführen und parallel dazu weitere Quartiersprojekte in Datteln zu planen, zu beginnen und zu koordinieren.

Mit freundlichen Grüßen



Joachim Lehmann

Vorsitzender der SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt Datteln